

THEMA DES TAGES

Digitalisierung wird Top-Thema in Hildesheim

Hildesheim macht Druck in Sachen Digitalisierung: Die Universität richtet dafür ein neues Forschungszentrum ein und bekommt einen Preis. Und die Macher von „Digital Analogue“ melden großes Interesse bei Schulen. **Seite 14**

Hildesheim nimmt die digitale Zukunft in die Hand



Die Uni Hildesheim will ihre Forschung zum Thema Digitaler Wandel zentrieren – im neuen „Center for digital change“ am Samelsonplatz. Und weil das Thema immer wichtiger wird, wird auch die Uni wachsen, da ist sich der Präsident Wolfgang-Uwe Friedrich sicher. FOTO: HARBOROTH

IN ZAHLEN

30700

Mitglieder hat der Deutsche Hochschulverband, der die Uni Hildesheim gestern ausgezeichnet hat. Der Verband ist die Berufsvertretung der Wissenschaftler in Deutschland.

13

Stiftungsprofessuren hat die Uni inzwischen erworben. Die neueste gestern für den Bereich der Datenwissenschaften, Data Science. Sie wird gefördert durch die Sparkassen-Finanzgruppe.

111

Deutschlandstipendien könnte die Uni inzwischen an Studenten vergeben. Sie hat die Zahl der tatsächlich vergebenen Stipendien inzwischen von 23 auf 91 gesteigert. Auch das ist ein Grund für die gestrige Preisvergabe.

Die Uni startet ihr Zentrum für den digitalen Wandel und hat auch schon den passenden Ort dafür gefunden. Auch bei Schulen stößt das Thema auf großes Interesse, wie die Nachfrage bei einer Veranstaltung nächste Woche beweist.

Von Norbert Mierzowsky und Tarek Abu Ajamieh

Das Internet gerät zunehmend außer Kontrolle – oder besser in die Hände derjenigen, die damit zum Beispiel auf illegale Weise Einfluss auf die Politik nehmen wollen. So wie jüngst beim Facebook-Skandal um zweckentfremdete Daten. „Kann man das Internet kontrollieren?“, fragt nun der Hildesheimer Uni-Politikwissenschaftler Wolf Schünemann. Er forscht unter anderem zu der Frage, wie man das Netz besser kontrollieren kann. Und er zählt zu der Riege an Wissenschaftlern an der Universität Hildesheim, die künftig vielleicht eine größere Rolle beim sogenannten digitalen Wandel spielen werden. Denn Uni-Präsident Wolfgang-Uwe Friedrich gründet mit ihrer Hilfe nun ein Zentrum für digitalen Wandel – oder eben ein Center for Digital Change. Am Aufbau des Zentrums sind alle Fachbereiche der Hochschule beteiligt, kündigt Friedrich an: „Wir sind so breit aufgestellt, weil das Thema alle Bereiche der Gesellschaft erreicht hat.“ Dabei könne die Hildesheimer Uni vor allem auch ihre Stärken in den Bereichen Bildung, Erziehung und Kulturwissenschaften einbringen. Und natürlich den Informatikschwerpunkt Big Data. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Zahl der Studenten der

Informationswissenschaften an der Uni ständig erhöht – von 261 im Jahr 2008 auf mittlerweile 773. Seit 20 Jahren gibt es zudem einen Arbeitskreis Informations-technologie, der allein mit 30 Unternehmen aus der Region eng zusammenarbeitet. „Noch klingt vieles abstrakt, was die Informatiker betreiben, und viele Menschen haben beim Thema digitaler Wandel Angst, dass sie zu Opfern werden“, sagt Friedrich. Gerade dagegen wolle die Hochschule Hildesheim etwas unternehmen.

Das betrifft die Arbeitswelt ebenso wie die alltägliche Lebensweise des Menschen. Das Smartphone werde immer mehr zu einer Art mobilem und virtuellem Büro, mit dem man alle Dienstleistungen und Informationsabfragen quasi an jedem Ort sofort erledigen könne, sagt der Uni-Präsident. Dass der digitale Wandel auch eine Frage der Ethik ist, solle die Juniorprofessur von Alexander Merkl verdeutlichen, der seit Mai 2017 einen Lehrstuhl für Theologische Ethik an der Uni hat. Er beschäftigt

sich unter anderem auch mit den Fragen, welche Folgen die Digitalisierung für Bereiche wie die Medizin, aber auch eine Außen- und Sicherheitspolitik hat. Das neue Center for Digital Change soll in den Gebäuden am Samelsonplatz angesiedelt werden. Friedrich geht davon aus, dass angesichts der Bedeutung dieses Bereichs die Uni künftig für Lehre und Forschung mehr Mitarbeiter beschäftigen werde. „Und dafür brauchen wir am Ende auch mehr Platz“, sagt Friedrich.

Werbe-Preis für die Uni: Auszeichnung des Hochschulverbands

Hildesheim/Berlin. Der Deutsche Hochschulverband hat am Dienstag die Universität Hildesheim für ihre professionelle Fundraisingstrategie und Stiftungskultur ausgezeichnet. Der Preis wird zum dritten Mal vergeben. Im Rahmen eines Symposiums in Berlin wurde die Auszeichnung vor 150 Hochschulleitungen sowie Fundraiserinnen und Fundraisern aus Deutschland, Schweiz und Österreich an Uni-Präsident Wolfgang-Uwe Friedrich in Anwesenheit von Vizepräsident Martin Schreiner, Fundraiser Markus Langer und Mediengestalter Jan Baumhöfer überreicht, denen es gelungen ist, die Stiftungen einzuwerben. Bislang konnte die Uni Hildesheim bereits 13 Stiftungsprofessuren einrichten und zusätzlich die Zahl der Deutschlandstipendien von 23 auf 91 erhöhen. In der Begründung der Jury heißt es, dass die Spenderpflege der Universität Hildesheim Maßstäbe setze, weil sie eindrücklich vor Augen führe, wie mit Hilfe einer professionellen Fundraisingstrategie systematisch zum Spenden

angeregt werden könne. Jury-Mitglied Guido Benzler lobte, dass die Uni dank einer „gelebten Dankes- und Anerkennungskultur enge persönliche Kontakte zu ihren Förderern aufbaue“. Der Deutsche Hochschulfundraisingpreis ist mit 5000 Euro dotiert. Das Preisgeld soll zweckgebunden für das Hochschulfundraising oder ein laufendes Fundraisingprojekt verwendet werden. Durch die Stiftungsprofessuren konnten in den vergangenen Jahren die Forschung und Lehre in

Fachgebieten wie Wirtschaftsinformatik, Software Engineering, Neurodidaktik, Klinische Psychologie sowie Sport, Gesundheit und Leistung ausgebaut werden. „Die Einwerbung einer 13. Stiftungsprofessur für den Bereich Data Science, gefördert durch die Sparkassen-Finanzgruppe, bestätigt unseren Kurs“, sagte Wolfgang-Uwe Friedrich. Der Deutsche Hochschulverband ist die Berufsvertretung der Wissenschaftler in Deutschland mit mehr als 30 700 Mitgliedern. /sky

Fundraising gehörte von Anfang an zum besonderen Aufgabenprofil der Stiftungsuniversität Hildesheim.

Wolfgang-Uwe Friedrich, Uni-Präsident

Von Lego bis Game: Schulen wollen rein

Hildesheim. Zwei der drei Veranstaltungen-Vormittage im Rahmen der Reihe „Digital Analogue“ in der kommenden Woche sind bereits ausgebucht. Das hat Organisator Dirk Hahnraht gestern erklärt. „Der Montag und der Mittwoch sind voll, nur für Freitag können sich Schulen noch anmelden.“ Wie berichtet gibt es zur Premiere der Veranstaltungsreihe am Montag, Mittwoch und Freitag kommenden Woche jeweils von morgens bis abends Programm in der Industriehalle Rasselmania. Die Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft sollen aus Sicht zahlreicher Fachleute und Branchen be-



Lego? Logo! Stephanie Rabbe.

leuchtet werden. Jeweils vier Stunden am Vormittag sind für Schulen reserviert, die aus Sicht der Organisatoren eine große Rolle spielen – schließlich findet hier ein erheblicher Teil der Vorbereitung auf die digitale Berufswelt statt. Ein Highlight dürften dabei die Auftritte von HAWK-Professorin Stephanie Rabbe werden. Die will mithilfe von (analogen) Legosteinen darstellen, wie sich in der digitalen

Welt zukunftsfähige Produkte entwickeln lassen und wie das zugehörige Unternehmen strukturiert sein sollte. Andere Themen dürften sogar noch stärker in die Lebenswelt von Schülern passen. Etwa sogenannte „Games“. „Wir bauen ein Game und zeigen dazu realistische Berufe für diesen Bereich“, lautet einer der Programmpunkte. An anderer Stelle geht es darum, wie sich der Sound echter Gitarren mit künstlichen Beats digital zum Gesamtkunstwerk mixen lässt. Ebenfalls im Angebot: Lernspiele selber machen oder eine Virtual-Reality-Brille ausprobieren.

Doch es gibt auch ernste Themen auf der Agenda: Sarah Umlauf von der Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft Hi-Reg will aufzeigen, wie Schüler heute von ihren persönlichen Interessen ausgehend den passenden Beruf finden könnten. Experten geben Hilfestellung bei der allgegenwärtigen Frage „Was passiert mit meinen Daten?“ auch die Rolle von Bloggern in der heutigen Medienwelt wird thematisiert, ebenso die Frage, wie der Nachrichten-Konsument von heute Fake News und Wahrheit auseinanderhalten kann. Infos und Buchungen für Freitag auf www.digital-analogue.de.